Kleine Mitteilungen

Berlin. Ausschuss für Reklamewesen. In ihrer letzten Sitzung vor den Ferien haben die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, den vielfach an sie ergangenen Anregungen zur Gründung eines Reklameausschusses stattzugeben.
Die Erwägungen, die die Aeltesten der Kaufmannschaft dabei leiteten, waren von der Einsicht beherrscht, daß die Reklame heute zu einem wesentlichen Bestandteil des Geschäftslebens geworden ist und einen recht beträchtlichen Teil des Etats eines kaufmännischen Betriebes ausmacht. Auch muss berücksichtigt werden, dass die eigentliche Reklameindustrie, die Firmenschilderfabriken usw., ebenso wie die Reklameverbraucher bisher noch keine ihrer Bedeutsamkeit entsprechende wirksame Vertretung bei den Handelsvertretungen haben. Eine solche ist aber aus verschiedenen Gründen notwendig. Einmal hat die Reklameindustrie auch hie und da Mangel an sicheren Urteilen über die richtige Anwendung der Reklame für den einzelnen Fall gezeigt. Ferner versucht die Gesetzgebung, allmählich Einfluss auf die Gestaltung der Reklame zu gewinnen. Die Erteilung oder Versagung der Genehmigung von Reklameeinrichtungen liegt im allgemeinen in den Händen der Baupolizei. Ausserdem prüft auch der Magistrat die Zulässigkeit der Reklame unter Hinzuziehung von Sachverständigen, die zwar imstande sind, ein etwa verkehrsstörendes Moment der Ankündigungsmittel zu beurteilen, denen aber die wirtschaftliche Beurteilung der Reklame fernliegt. Gerade diese wirtschaftlichen Interessen der Reklame zu vertreten, wird die Hauptaufgabe der neu errichteten Ständigen Deputation der Reklameinteressenten (Reklameausschuss) sein. Dieser Ausschuss soll aber nicht einseitig zusammengesetzt sein, es sollen auch Vertreter der ästhetischen Gesichtspunkte und der die Reklame veredelnden Ansichten in ihm zum Ausdruck kommen, auch die Verbände der Künstler und Architekten, ebenso wie die Hausbesitzervereine und Vereine zur Förderung des Heimatschutzes werden zur Mitarbeit herangezogen werden. Der Verein der Plakatfreunde ist bereits von den Aeltesten der Kaufmannschaft eingeladen worden, einen Vertreter sowie einen Stellvertreter in diesen Auschuss zu entsenden. So soll in diesem Ausschuss eine Stelle geschaffen werden, die für das Reklamewesen des Berliner Bezirks eine massgebende und sachverständige Beurteilerin und Beraterin ist.

Das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen hat auf der Cölner Werkbundausstellung neben dem Saal vorbildlicher Einzelstücke im Raum 76 eine Reklamekunstausstellung veranstaltet. Neben Plakaten unserer führenden Künstler werden Drucksachen, Photographien nach modernen Warenhäusern und Läden, moderne Medaillen, die Bezug auf Handel und Gewerbe nehmen u. a. m. gezeigt. Bemerkenswert ist besonders die Koje der Firma Feinhals, wo neben alten Tabakspackungen Töpfen, Ladenschildern usw. die bekannten modernen Enveloppen dieser Firma ausgestellt sind.
Ferner zeigt das Deutsche Museum auf der Bugra in Leipzig im Verein mit der Internationalen Ausstellung für das kaufmännische Bildungswesen eine kleine Ausstellung von Drucksachen und Plakaten. Ueber die Tätigkeit des Deutschen Museums gibt der jetzige Jahresbericht Auskunft. An Reklamekunstausstellungen sind in Deutschland, Oesterreich, Dänemark und Norwegen im letzten Rechnungsjahr 11 Ausstellungen vergeben worden und zwar nach Graz, Linz, Kopenhagen, Reichenberg i. B., Kristiania, Forst O.-L., Chrudim, Krakau, Königgrätz, Horice und Altenburg. Es handelt sich dabei jedesmal um 600 kleinere Drucksachen (Briefbogen und Umschläge, Postkarten, Inserate, Buchtitel, private Drucksachen usf.), 60—70 Plakate und eine gleiche Anzahl Packungen.
Die Verlagsabteilung hat neben den Heften von Ehmcke, Klinger, Bernhard, Behrens, Gipkens jetzt ein süddeutsches Heft von Emil Preetorius herausgebracht.

Wettbewerbe

(Ohne Garantie!)

BERLIN. Einen eigenartigen Inserat-Reklameplan hat der Leiter der Reklameabteilung der Firma Gebr. Grumach, Herr Neuhäuser, der Mitglied unseres Vereins ist, geschaffen. Eine Anzahl der bekanntesten Reklamekünstler wurde beauftragt, einen gleichlautenden Text nach ihrer individuellen Auffassung für ein festgesetztes Honorar zu einem Inserat für die Firma zu gestalten. Diese Inserate erscheinen nacheinander in Textil-Fachblättern, nachdem die Leser in einem Vorinserat über den Plan unterrichtet worden sind, und werden dann, in einem Heftchen zusammengefasst, mit einer Stimmkarte an die Interessenten gesandt. Der Künstler, dessen Arbeit die meisten Stimmen vereinigt, erhält ausserdem eine besondere Prämie, die nicht als Entgelt für geleistete Arbeit, sondern zur Erhöhung des Interesses der Kundschaft ausgesetzt wird. Das Resultat soll nur den betreffenden Künstlern bekannt gegeben werden.
Ist die Idee auch nicht völlig neu, so scheint sie doch bisher noch nicht in dieser Weise durchgeführt worden zu sein.

BRESLAU. Der von der Ausstellung „Das Kind" Breslau 1915 eingesetzte Verkehrsausschuss schreibt unter den in der Provinz Schlesien tätigen oder geborenen Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung eines Ausstellungsplakates aus. Einlieferungstermin ist der 1. November 1914. Das Preisgericht bilden folgende Herren: Kaufmann Barasch, Stadtbaurat Berg, Professor Kautzsch, Dr. Landsberger, Dr. Lindner, Dr. Löwisohn, Professor Pautsch, Professor Poelzig, Zahnarzt Proskauer, Vorsitzender der Ortsgruppe Breslau des Vereins der Plakatfreunde, Professor Dr. Tobler, Dr. Wasbutzki, Professor Wislicenus. Als Preise sind ausgesetzt: ein erster Preis von 300 Mark, ein zweiter Preis von 200 Mark, ein dritter Preis von 100 Mark.

HAMBURG. Das Preisgericht im Wettbewerb „Spielzeug" der Firma Herrmann Tietz unter Schülern der Kunstgewerbeschule Lerchenfeld hat wie folgt entschieden: Es werden drei erste Preise von je 200 Mark auf die Arbeiten der Herren Hermann Becker, Rudolf Felten, Otto Rodewald verteilt; ferner zwei zweite Peise von je 150 Mark auf die Arbeiten der Herren Willi Lammert, Max Billert; endlich ein dritter Preis von 100 Mark auf die zweite Arbeit des Herrn Rudolf Felten. Die Beteiligung an dem Preisausschreiben war eine ausserordentlich gute und zeitigte eine grosse Menge künstlerisch wie reklametechnisch vorzüglicher Leistungen.

HANAU A. M. Die lithographische Kunstanstalt Heinr. & Aug. Brüning, veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Zigarren-Packungen. Für Preise und Ankäufe sind festgesetzt 8000 Mark, und zwar 1 Preis von 1000 Mark, 1 Preis von 500 Mark, 10 Preise von je 250 Mark, 40 Ankäufe (mindestens) von je 100 Mark. Preisrichter sind die Herren: Professor Bosselt, Direktor der Kunstgewerbeschule Magdeburg, Jos. Feinhals, Inhaber der Firma Jos. Feinhals-Cöln, Architekt Philipp Häusler, Wien, Dr. Peter Jessen, Direktor der Bibliothek des Kgl. Kunstgewerbemuseums Berlin, Maler Julius Klinger, Berlin, Hofrat Alexander Koch, Darmstadt, Professor Kreis, Düsseldorf, Professor Leven,

http://digital.slub-dresden.de/id446234842-19140050/66